



Trotz Unwetter und Schädlingsbefall: **zufriedenstellendes Ergebnis** bei der diesjährigen Olivenernte

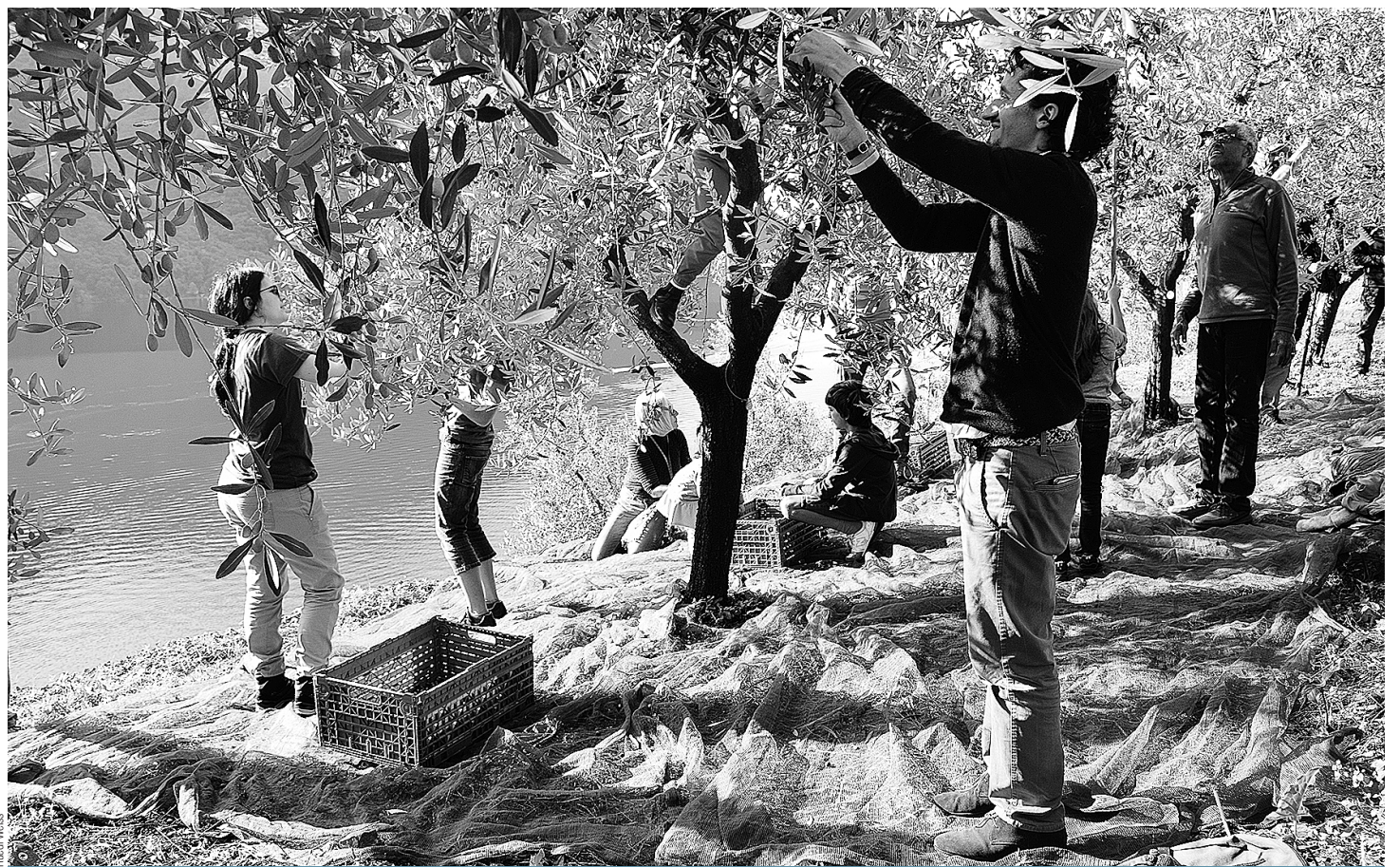
EIN GUTES JAHR FÜR DAS TESSINER OLIVENÖL

von **Ruedi Weiss**

Trotz des heissen und trockenen Wetters und der schweren Unwetter mit Hagelstürmen im Sopraceneri konnten bei der diesjährigen Ernte aus insgesamt 14'500 Kilogramm Oliven über 1'500 Liter Olivenöl gepresst werden.

Mit diesem Ergebnis sind die Olivenanbauer "zufrieden". Dies, obwohl die Ernte rund ein Fünftel geringer ausfiel als im Rekordjahr vor zwei Jahren. Dies melden dieser Tage sowohl der Verein "Freunde des Olivenbaums" (AAO) als auch der Verein "Viva Gandria". Diese beiden Vereine kümmern sich im Tessin um den Olivenanbau und sind vor allem im Süden in den Olivenbaum-Hochburgen im Luganese und Mendrisiotto aktiv, wo über 70 Prozent der geschätzten 10'000 Tessiner Olivenbäume stehen.

Die meisten der Tessiner Oliven stammen von grösseren Olivenanbauern und werden in der Mühle in Losone gepresst. Für kleinere Anbauer, die weniger als 50 Kilogramm ernten können, organisiert der AAO jeweils Ende Oktober einen kollektiven Sammeltag. Dieses Jahr haben diese Anbauer aus dem Mendrisiotto und dem Luganese insgesamt fast 1'100 Kilogramm Oliven bei den Sammelstellen abgegeben, woraus dann in der Presse in Sonvico 120 Liter Olivenöl gewonnen werden konnten. An die Sammelstelle für den Sopraceneri in Bellinzona hingegen wurden keine Früchte gebracht. Dies dürfte auch auf die Unwetter im Sommer zurückzuführen sein, die den Oliven zusetzten.



Im Olivenhain bei Gandria gab es für die freiwilligen Helferinnen und Helfer diesmal viel zu tun

Gandria mit Rekordergebnis
Neben den kollektiven Sammeltagen des AAO organisiert der Verein "Viva Gandria" seit Jahren jeweils einen eigenen Sammeltag, bei dem jedermann/frau mithelfen kann. Bevor diese Freiwilligen jeweils in die steilen Olivenhaine steigen, um die Früchte von den Bäumen abzulesen, helfen jeweils auch Gruppen von Asylbewerbern aus den Zentren von Balerna und Chiaso bei der Olivenernte mit. Um die ausserordentlich reiche Fülle an Früchten zu ernten, mussten dieses Jahr sogar zwei Ernt-

etage angesetzt werden. Insgesamt kamen so dieses Jahr in Gandria über 1'500 Kilogramm Oliven zusammen, aus denen über 180 Liter Öl gewonnen werden konnten. Das sind deutlich mehr als der bisherige Rekord von 100 Litern Öl vor zwei Jahren.

Trockenheit und Schädlinge
Nach dem miserablen letzten Jahr erwartete man bei den Olivenanbauern für dieses Jahr eine Erholung. Diese traf tatsächlich ein, wenn auch nur teilweise. Denn für Missmut sorgten

andere Faktoren, wie Claudio Premoli, Präsident des Vereins AAO erklärt: Die hohen Temperaturen und das sehr lange Ausbleiben von Niederschlägen, insbesondere im Mendrisiotto. Sorge bereitete den Olivenanbauern dieses Jahr aber vor allem der Befall durch Schädlinge. Denn erstmals hat neben der länger bekannten und gefürchteten Olivenfruchtfliege ein neuer Schädling die Oliven befallen: die asiatische Baumwanze. Dieser Schädling breitet sich in Europa vor allem durch den Transport von Waren aus und wurde

2004 zum ersten Mal in der Schweiz nachgewiesen. Seither hat sich die Wanze von Italien aus im Tessin stark verbreitet. 2015 wurden im Tessin erste schwerwiegende Schäden an Obst- und Gemüsekulturen festgestellt und nun griff die asiatische Baumwanze diesen Sommer in einigen Anbaugebieten zum ersten Mal auch Oliven an. Für Hoffnung im Kampf gegen diesen neuen Schädling sorgt ein neuer Fallentyp aus Italien, der aber in der Schweiz zuerst noch genehmigt und offiziell zugelassen werden muss.